

Es folgt hier die Aufzählung der Klüfte des Hauptbaues nach der Auffassung des Bergrates Alberti u. zw. in umgekehrter Richtung von Südost nach Nordwest:

1. Bodnerkluft, bereits im 16. Jahrhundert verhaut,
 2. Brandmayergang,
 3. Alt-Goldbergergang, scheint die S.-W. Fortsetzung der neuen Goldbergerkluft zu sein,
 4. Sonnensterngang
 5. Scheichergang } bloß dem Namen nach bekannt,
 6. Segnergang,
 7. Georgigang,
 8. Kirchgängerkluft,
 9. die erste Kirchgängerkluft, 12 m weiter,
 10. „ zweite „ 10 m „
 11. „ dritte „ 12 m „ } am Bodenstollen,
 12. neue Goldbergerkluft,
 13. Sigmund- oder Goldberger-Hangendkluft,
 14. eine verhaute Kluff, 12 m weiter am Mörchen-Neuner,
 15. „ „ „ 5 m „ „ „ „
 16. „ „ „ 15 m „ „ „ „
 17. Martinskluff,
 18. Habersbergerkluff,
 19. Habersbergerkluff,
 20. erste unbenannte Kluff,
 21. zweite „ „
 22. dritte Herrenstollner Kluff,
 23. Fröberlingerkluff
 24. erste unbenannte Kluff,
 25. zweite „ „
 26. dritte „ „
- } in den ältesten Zeiten verhaut.

Diese Aufzählung setzt stillschweigend den Parallelismus sämtlicher Klüfte voraus und nimmt auf die Verzweigung derselben keine Rücksicht. Ein Blick auf die Grubenkarte belehrt uns, daß eigentlich bloß von einem sehr ungefähren Parallelismus gesprochen werden kann, und daß Konvergenzen der Streichungslinien stellenweise ganz deutlich ausgesprochen sind. Man findet auch keine gleichmäßige Verteilung der Klüfte innerhalb des Grubenfeldes vor, um die obige Annahme zu rechtfertigen, sondern bemerkt vielmehr ganz deutlich die Anhäufung der Klüfte in einzelnen Gruppen zu förmlichen Zerspaltungszonen. Ferner scheint auch hier statt eines ganz abstrakt gedachten Systems von parallelen Klüften, eine maschenförmige Anordnung dieser Zerspaltungs- oder Dislokationszonen angedeutet zu sein, denn man bemerkt sogar die Konvergenz ganzer Zonen, welche es wahrscheinlich macht, daß dieselben sich jenseits des sie kreuzenden Neuners vereinigen dürften.

Vorläufige Vorschriften für die Laboratorien im Monte Rosa-Gebiete.

Ueber die Laboratorien Angelo Mosso auf dem Colle d'Olen in 3000 m Seehöhe sind im XIX. Jahresbericht und über jenes in der Capanna regina Margherita, in 4560 m Seehöhe auf der Gnifettispitze, im XIV. Jahresberichte Mitteilungen gebracht worden. Der Direktor Alberto Aggazzotti dieser Laboratorien hat im IV. Bande der Atti del Laboratorio scientifici A. Mosso die vorläufigen Vorschriften mitgeteilt, welche in denselben Geltung haben. Es ist dortselbst für wissenschaftliche Untersuchungen auf den Gebieten der Physiologie, der Bakteriologie, der Zoologie, der Botanik und der Physik der Erde Vorsorge getroffen. Die Laboratorien sind vom 15. Juli bis zum 30. September geöffnet.

Allen Regierungen, Instituten und Privaten, welche zum Baue der Observatorien beigetragen haben, kommt das Recht zu einen Studienplatz für je eingezahlte 5000 Francs zu belegen, aber der Wahl der Persönlichkeit muß von der Direktion zugestimmt werden.

Mit dem Studienplatze sind folgende Ansprüche verbunden: Ein möbliertes Schlafzimmer, die Benützung des Laboratoriums, der Bibliothek, der Küche und des Speisesaales; auch ist damit der Vorteil der Benützung der Einrichtungen der Capanna regina Margherita verbunden.

Auf die einzelnen Staaten entfallen die folgenden Arbeitsplätze:

Staat oder Gesellschaft.	Zahl der Plätze
In Italien auf:	
Das Unterrichtsministerium	1
Die medizinische Fakultät in Turin	1
Die Zentraleitung des Club alpino italiano	1
Der Alpine Klub in Mailand	1
In Belgien auf:	
Die Freie Universität in Brüssel	3
In Deutschland auf:	
Das Reichsamt des Innern	3
In England auf:	
Die Royal Society in London	2
In Oesterreich auf:	
Das Unterrichtsministerium	2
In Frankreich auf:	
Das Unterrichtsministerium	2
In der Schweiz auf:	
Die Eidgenössische Regierung	2
In Holland auf:	
Das Unterrichtsministerium	1
In den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf:	
Die National academy of science in Washington	1

Zur Bewerbung um einen Studienplatz ist vor dem 30. Juni ein Gesuch an den Direktor Dr. A. Aggazzotti (Turin Corso Raffaello 30) zu richten, welches von den berechtigten Körperschaften bestätigt ist, in welchem der Zweck der Studien, die hiezu erforderliche Zeit, das erforderliche wissenschaftliche Material, sowie die Vorbereitung, die für die beabsichtigte Untersuchung getroffen wurde, anzugeben sind. Auch muß bekannt gegeben werden, ob auch Studien auf der Capanna regina Margherita beabsichtigt sind. Die Plätze werden der Reihenfolge der Einlaufszeit der Gesuche nach berücksichtigt.

Alle vorhandenen Apparate und Behelfe zu den wissenschaftlichen Arbeiten werden den Benützern zur Verfügung gestellt, auch solche von allgemeinem Gebrauchswert angeschafft. Die Reagentien, Chemikalien und Versuchstiere werden zum Selbstkostenpreise und gegen Ersatz der Transportkosten beigelegt. Verdorbene Instrumente und solche, die mitgenommen werden, müssen ersetzt werden. Einen Monat vor der Ankunft haben die Benützer ihre Erfordernisse bekannt zu geben.

Selbstverständlich ist für den Besucher eine volle Hochtouristenausrüstung erforderlich, insbesondere wenn die Capanna regina Margherita besucht werden soll. In den Laboratorien sind Leinenschuhe mit Filzsohlen oder leichte Schuhe zu benützen. Das gesamte Gepäck soll nicht über 30 bis 40 *kg* betragen. Alle 14 Tage wird die Wäsche gewaschen. Auch die Benützung eines Wetterkragens statt eines Ueberziehers wird empfohlen.

Das Gepäck kann mit der Eisenbahn bis Varallo, von dort mit Wagen bis Alagna und weiter bis zum Colle d'Olen auf Tragtiere oder durch Träger befördert werden.

Es besteht eine Telephonverbindung zwischen Alagna und den Observatorien. Telegramme werden ohne Tariferhöhung befördert.

Die Reise nach dem Colle d'Olen wird mit der Eisenbahn bis Varallo, von dort bis Alagna (36 *km*) mit der Post (4 Francs, 4–5 Stunden) oder mit dem Postauto (6 Francs, 1½ Stunden) durchgeführt. Die Post verkehrt zweimal im Tage. Von Alagna führt ein wohlerhaltener Steig auf den 1600 *m* höher liegenden Colle d'Olen, der in 5 Stunden erreicht werden kann. Ein Führer ist dabei entbehrlich. In Alagna stehen auch Tragtiere zur Verfügung.

Die Besucher der Laboratorien haben per Tag eine Gebühr von 2 Francs für Beleuchtung, Beheizung, für Gas und für die Bedienung im allgemeinen und für Wäsche zu bezahlen. Die Mahlzeiten werden in den Instituten selbst bereitet. Es sind hiefür täglich per Kopf 5 bis 6 Francs zu entrichten. Im übrigen steht es jedem Besucher frei die Pension im Hotel Colle d'Olen, in einiger Entfernung vom Laboratorium, für 8 Francs täglich, zu benützen. Das Institut ist indessen stets mit Vorräten reichlich versorgt, die auch denen zu gute kommen, welche die Capanna regina Margherita besuchen.

Bericht des k. k. Hydrographischen Zentralbureaus über die Abfluß- und Niederschlagsmengen im Jahre 1914, im Goldberggebiete.

Mit 4 Abbildungen.

Wie im XXII. Jahresberichte für 1913, Seite 30 mitgeteilt wurde, hat das k. k. hydrographische Zentralbureau bei Kolm-Saigurn (ca. 250 *m* unterhalb des Tauernhofes am rechten Bachufer) einen Pegel zur Beobachtung der Wasserstände an einer Stelle errichten lassen, an welchem sich die Schwankungen des Gletscherabflusses deutlich äußern und wo auch zur Winterszeit der Bach gar nicht oder nur selten einfriert. Talaufwärts vom Pegel fließt das Wasser in mehreren Armen, die ihren Ursprung im Gletscher und an verschiedenen Punkten des Bergfußes haben. Abwärts vom Pegel nimmt das Gefälle wesentlich zu und gestalten sich auch die Profilverhältnisse des Bachbettes sehr ungünstig. Zur Zeit der Anbringung der 1.25 *m* langen Pegellatte war der Wasserstand niedrig und die gemessene Wassermenge relativ klein (28 Sekundenliter). Am 19. bzw. 20. Juni 1914 wurde neben diesem Pegel eine Limnigraphenstation eingerichtet. Der Apparat, »Muster 9« ist von der Firma O. Ganser geliefert und befindet sich in einem Holzkasten, der Schwimmer bewegt sich in einem Holzschachte. Die Pegel-einteilung wurde an Querpfeilen, welche zur Standsicherheit des Limnigraphen angebracht wurden, befestigt. Die Höhenkote der Limnigraphenstelle beträgt etwa 1540 *m* (siehe die Abbildungen 2 und 3). Am 20. Juni wurde wieder eine Messung der Wassermenge mit einem hydrometrischen Taschenflügel durchgeführt, welche bei einem Pegelstande von + 32 *cm* eine sekundliche Abfluß-